

## Begrüssung der Neuzugezogenen



Bewegend: Röbi Böni und Sabina Schmuki begeistern die Gäste am Gottesdienst vom 4. Juli.

*Bild Gabi Heussi*

gh. Am Sonntag, 4. Juli wurden alle, die im vergangenen Jahr nach Weesen oder Amden gezogen sind, zu einem speziellen Gottesdienst in die Zwinglikirche eingeladen.

Kirchenmusikerin Sabina Schmuki und Solist Röbi Böni begrüßten die Gäste mit den wundervollen Klängen des Songs von Paul Simon „Bridge over trouble water“.

Pfarrer Jörn Schlede erklärte anschliessend die Evangelische Kirchgemeinde mit ihrem Vorstand, den Kirchen und ihren ganz eigenen Hinguckern, wie dem hölzernen Abendmahls-Geschirr aus Zwinglis Zeit oder der 431-jährigen Bibel. Das letzte Werk, das die Druckerei Froschauer in Zürich noch druckte, bevor sie ihre Türen schloss.

Pfarrer Schlede schwärmte von den verschiedenen Anlässen, der Seniorenreise, den Ausflügen mit den Konfirmanden oder den gemeinsamen Essen in Weesen und Amden.

Vor der Predigt liess Solist Röbi Böni mit seiner Stimme mit dem Musical-Song von Elton John, „Can you feel the love tonight“ nochmals Hühnerhaut aufkommen. In der Predigt entführte Pfarrer Schlede die Gäste ins alte Athen mit all seinen Persönlichkeiten, welche das Weltgeschehen langfristig prägten. „Gott ist uns nah in den Menschen, die uns begegnen“, zitierte Schlede Paulus. Mit dem „Hirtenlied“ und „Raise me up“ gesungen von Röbi Böni, gestalteten die beiden Solisten einen fulminanten Abschluss in diesem Gottesdienst.

## Ueli und Bartholomäus Zwingli sitzen nun im Freien



Seit anfangs Juli sitzen Ueli und Bartholomäus Zwingli auf einer ehemaligen Kirchenbank vor dem Pfarreiheim in Weesen.

Mike Baumann, Kath. Kirchenpräsident; Thomas Brack, Evang. Kirchenpräsident; Franziska John, Künstlerin; Marcel Benz, Präsident der Politischen Gemeinde Weesen und Pfarrer Jörn Schlede freuen sich über das gemeinsame Werk und die geliebte Ökumene.

### Angedacht



Schweden und die Schweiz haben viel gemeinsam: Ihre Einwohner zählen zu den glücklichsten der Welt, die einen grüssen sich freundlich mit «Hoi», die anderen mit «Hej», wenn Schweizer in Schweden ein «Glace» möchten, bekommen sie ein «Glasse». Anders als die deutschen Nachbarn bewegen sie sich eher entspannt mit den Autos auf den Strassen und den Buchstaben «K» können beide nur mühsam aussprechen: Während bei Schweizerlis das «K» eher wie eine Halskrankheit klingt und man euch fürsorglich ein Ricola reichen möchte, klingt es bei den Schwedenlis eher, als hätten sie eine Fischgrete verschluckt: «Kilo» und «Köttbullar» (das IKEA-Nationalgericht) heissen also «Chilo» und «Chöttbolla», also das «ch» wie im Wort «China» oder wie wenn eine Luftmatratze ein Loch hat und laut die Luft entweicht. Schwedens König wohnt auf Schloss Drottningholm, der Schweizer König auf Schloss Rhäzüns (wenn er nicht in Herrliberg sein möchte) und im Vergleich zum übrigen Europa haben beide Länder eher lockere Coronaregeln.

Einer Sage nach stammen die Schweizer ja von den Schweden ab. Nach einer Hungersnot machte sich ein Teil der Schweden auf den Weg gen Süden, wobei in der schwedischen Fassung der Legende die grössten Taugenichtse und nach der Schweizer Fassung die fleissigsten und gutmütigsten sich auf den Weg machten. Eigentlich ist es egal, ob die Schweizer von den Schweden abstammen oder von schwebenden Schwaben oder schwatzhaften Schweinfurtern. Wenn wir alle von Gott abstammen, lohnt es sich, danach zu schauen und danach zu streben, was wir mit ihm gemeinsam haben. Dann sind wir wirklich die glücklichsten auf der Welt, egal wie wir ein «K» aussprechen.

*Ihr Pfarrer Jörn Schlede*





## Kirchenmusik im Wandel der Zeit

Die Kirchengewitscher und verantwortliche Kirchenmusikerin, Sabina Schmuki, haben sich im vergangenen Jahr und mit dem Angebot der Kirchenmusik, den Erwartungen der reformierten Gemeindeglieder und der Entwicklung der sakralen Musik befasst. Mit den im Kirchengezwitscher erschienenen Interviews mit verschiedenen Menschen unterschiedlichen Alters und Musikgeschmacks unserer Kirchengemeinde konnten wir bereits einen ersten Eindruck unserer Abklärungen vermitteln. In einer Retraite der KIVO zum Thema Kirchenmusik unter fachlicher Leitung von Andreas Hausammann, Leiter Arbeitsstelle für populäre Kirchenmusik der Kantonalkirche St. Gallen und Schulleiter der evangelischen Kirchenmusikschule des Kantons St. Gallen, und Sabina Schmuki sind wertvolle Erkenntnisse dazugekommen. Unsere Kirchenmusikerin fasst zusammen:

### Eine breite Palette

Wie in den Interviews im Kirchengezwitscher die Vielfalt von Erwartungen an die Kirchenmusik sichtbar wurde, zeigt unsere Kirchengemeinde eine grosse Vielfalt an Musikangeboten- und Stilen in ihrem Profil. Dies ist erstaunlich angesichts der Tatsache, dass wir die kleinste Kirchengemeinde des Kantons St. Gallen sind. Letzteres führt auch dazu, dass nicht alle musikalischen Bedürfnisse erfüllt und Ideen umgesetzt werden können. Klar abgezeichnet hat sich, dass sowohl traditionell auf Orgelmusik ausgerichtete wie auch moderner orientierte Gottesdienstbesucher auf ihre

Rechnung kommen. Mit Susanne Hess, einer langjährigen und sehr erfahrenen, klassisch ausgebildeten Organistin als Stellvertretung ist monatlich ein traditioneller klassischer Gottesdienst garantiert, weitere Orgelspezial-Gottesdienste werden jeweils angekündigt und finden auch mit weiteren Organisten statt.

### Beliebte BergRaum-Feiern

Mit meiner Ausbildung in populärer Kirchenmusik, klassischem Klavier, der breiten und langjährigen Erfahrung in internationaler Volksmusik, Begleitung von Chansons und Tangos, Leidenschaft für Gesang und Chor – ob singend oder komponierend/arrangierend – bin ich in der Lage, die vielfältigen Angebote unserer Kirche abzudecken und immer wieder auch neue Farbtupfer in die Kirchenmusik und die verschiedenen kirchlichen Angebote zu bringen. Letztere sind nicht nur in der Kirche zu finden. Neben normalen Sonntags-, Festtags-, Tauf- und Abdankungs-Gottesdiensten gilt es auch, die Altersheim-Gottesdienste im Wismetpark, Gottesdienste unter freiem Himmel oder für Schüler, das Passah-Mahl, das Adventssingen, die Taizéfeiern, Andachten und auch kulturell ganz unterschiedliche BergRaum-Anlässe in der Bergkirche Amden musikalisch zu gestalten. Gerade die Berg-Raum-Anlässe finden in ihrer Unterschiedlichkeit und verschiedenen Themenschwerpunkten immer mehr Resonanz. In der Coronazeit, wo Gemeindegesang nicht mehr möglich war, kam meine Erfahrung als

Sängerin, die gleichzeitig auch am Klavier begleiten kann, als Ersatz zum Singen der Gottesdienstbesucher zum Tragen. Die Zusammenarbeit mit unseren langjährigen geschätzten Solisten an Weihnachten, Karfreitag und Ostern bereichert unsere hohen Festtagsgottesdienste. Im 2021 haben wir nebst anderen wechselnden Solisten oder Kleinformationen an speziellen Gottesdiensten neu auch Weesner und Ammler Amateurmusiker/-innen in normalen Gottesdiensten eingeladen, ihre musikalischen Fähigkeiten in das Gemeindeleben einzubringen. Eine wertvolle Erfahrung, die wir auch nach der Corona-Zeit weiterpflegen möchten.

### Offen für Neues, Bewährtes pflegen

Es gilt, das Bewährte nicht zu verlieren, aber Neuem gegenüber offen zu sein und mit Fingerspitzengefühl einzusetzen. Kirchenmusik ist nicht mehr gleich Kirchenmusik. Nicht nur in unseren beiden Dörfern, sondern auch in der reformierten Kirche der Schweiz verändern sich in Bezug auf Musik Bedürfnis und Nachfrage, Alter und Geschmack der Kirchenbesucher. Dieser Entwicklung trägt unsere Kirchengemeinde bereits Rechnung und setzt sie im Rahmen des uns Möglichen um. Was bleibt, ist die Offenheit der KIVO, unseres Pfarrers, Jörn Schleder und nicht zuletzt von mir für Anregungen und Rückmeldungen. Allen, die sich bisher an unseren Interviews und Abklärungen beteiligt haben, danken wir herzlich dafür!

*Sabina Schmuki*

## BergRaumGesprächsstoff

Samstag, 25. September, 19.45 Uhr, Bergkirche Amen

Fragen und Antworten – spielerisch verpackt